

## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Ausschusses für  
Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung am  
27.09.2011**

***öffentlich***

---

**Ort:** Flughafen Leipzig/Halle GmbH  
Terminalring 11  
Terminal B (Obergeschoss)  
Konferenzräume 1 und 2  
04435 Flughafen Leipzig/Halle

**Zeit:** 16:33 Uhr bis 17:48 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnehmerverzeichnis

**Anwesend sind:**

Herr Andreas Scholtyssek	CDU
Herr Olaf Sieber	DIE LINKE.
Frau Gertrud Ewert	SPD
Frau Katharina Hintz	SPD
Herr Denis Häder für Halle	MitBÜRGER
Herr Christian Glüse	SKE
Frau Irmgard Lawnik	SKE
Herr Hartmut Müller	SKE
Herr Heinz-Günter Ploß	SKE

**Entschuldigt fehlen:**

Herr Martin Bauersfeld	CDU	vertreten durch Herrn Hildebrandt.
Herr Lothar Dieringer	parteilos	
Herr Uwe Heft	parteilos	vertreten durch Herrn Dr. Köck.
Frau Dr. Petra Sitte	DIE LINKE.	vertreten durch Frau Haupt.
Herr Andreas Hajek	parteilos	
Herr Christoph Menn 90/DIE GRÜNEN	BÜNDNIS	entschuldigt.
Frau Beate Fleischer	SKE	
Herr Dr. Gerhard Kotte	SKE	entschuldigt.
Herr Stefan Person	SKE	
Herr Jörg Puschmann	SKE	

## **zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

**Herr Häder** (Ausschussvorsitzender /MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM) eröffnet die Sitzung.

Die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit werden festgestellt.

## **zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

Folgende Tagesordnung wird für den öffentlichen Teil einstimmig festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 30.08.2011
4. Beschlussvorlagen
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
6. schriftliche Anfragen von Stadträten
7. Mitteilungen
  - 7.1. Interkommunale Kooperation bei der Gewerbeflächenentwicklung in der Region Halle/Leipzig
  - 7.2. Zwischenstands- bzw. Arbeitsbericht des Dienstleistungszentrums Wirtschaft (DLZW)
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen

## **zu 3 Genehmigung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 30.08.2011**

---

Die Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 30.08.2011 wird einstimmig genehmigt.

## **zu 4 Beschlussvorlagen**

---

- keine -

## zu 5 Anträge von Fraktionen und Stadträten

---

- keine -

## zu 6 schriftliche Anfragen von Stadträten

---

- keine -

## zu 7 Mitteilungen

---

### zu 7.1 Interkommunale Kooperation bei der Gewerbeflächenentwicklung in der Region Halle/Leipzig

---

Im Vorfeld wurden den Ausschussmitgliedern Informationen zur Thematik als „Tischvorlage“ ausgegeben. Im Anschluss daran erläutert **Herr Dr. Franke** (Leiter Wirtschaftsförderung) das Projekt und stellt dabei heraus, dass die „Verkehrsentwicklung“ eine der besten „Wirtschaftsförderungen“ überhaupt ist.

Die vorgestellte Präsentation geht den Ausschussmitgliedern mit der Niederschrift zu. Im Anschluss an die Ausführungen von **Herrn Dr. Franke** können die Mitglieder Anfragen zur Thematik stellen

Anfrage von **Frau Ewert** (SPD):

Das Protokoll der entsprechenden Konferenz liegt ja vor. Darin wurden Überlegungen angestellt, dass die Prüfung einer gemeinsamen Geschäftsstelle zu gegebener Zeit erfolgt. Wie ist die Formulierung „zu gegebener Zeit“ zu verstehen, wann soll das sein?

Antwort von **Herrn Dr. Franke**:

Eine gemeinsame Geschäftsstelle wird auf keinen Fall im Jahr 2011 realisiert werden können. Eher wird dieses Vorhaben im Jahr 2012 umgesetzt werden können. Die Anfrage wird aber entsprechend an das Stadtplanungsamt weitergeleitet.

Anfrage von **Herrn Sieber** (DIE LINKE.):

Was ist das längerfristige Ziel dieses Projekts? Könnte man darunter verstehen, dass Leipzig keine Flächen mehr erschließen wird und die Ansiedlungen dafür in unser Gebiet abgibt?

Antwort von **Herrn Neumann** (Beigeordneter für Wirtschaft und Arbeit):

Grundsätzlich kann man sagen, dass die Städte, längerfristig gesehen, nicht mehr über eigene Flächen innerhalb ihrer Stadtgrenzen verfügen werden. Daher ist eine gezielte Kooperation mit dem Umland unerlässlich.

Aus raumplanerischer Sicht wäre es wünschenswert, dass bestimmte Gebiete für bestimmte Entwicklungen deklariert werden, dies ist aber leider in der Praxis nicht immer möglich. Somit sollte das Ziel sein, dass sich die Kommunen zusammen schließen um auch Gebiete außerhalb ihrer Stadtgrenzen erschließen zu können, um somit die interkommunale Zusammenarbeit zu verstärken und voranzutreiben.

Nachfrage von **Herrn Häder**:

Können Beispiele genannt werden, wo dies gut funktioniert? Oder wird hier, zugespitzt formuliert, nach dem Motto gearbeitet „Solange wir eigene Flächen haben, machen wir was wir wollen und erst wenn diese Flächen aufgebraucht sind holen wir uns die Flächen des Umlandes dazu“?

Antwort von **Herrn Dr. Franke**:

Hier handelt es sich vielmehr um kommunale Daseinsvorsorge und somit findet ein Wettbewerb um die „bessere Lösung“ statt. Die vorgestellte Erhebung dient als Instrument der Transparenz zur Schwerpunktsetzung. Eine interkommunale Zusammenarbeit der Stadt Halle erfolgt schon allein vor dem Hintergrund, dass Halle die kleinste Stadt, flächenmäßig gesehen, ist.

Ein Beispiel für die interkommunale Zusammenarbeit ist die gemeinsame Arbeit der Stadt Halle mit der Gemeinde Queis oder aber auch der Stadt Magdeburg mit dem Sülzetal. In letztgenanntem Fall arbeiten die beiden Gemeinden zusammen um eine Gewerbesteuer-splittung für das Gebiet Osterweddingen zu erhalten. Somit sitzen wir bzgl. der Flächenverwertung alle in einem Boot.

Anfrage von **Herrn Dr. Köck (DIE LINKE.)**:

Ist das Projekt also als erster vorsichtiger Schritt zur Annäherung nach dem geplatzten Stadt-Umland-Verband zu verstehen? Falls ja, so bringen die genannten Ziele dabei keine neue Qualität. Sollte man nicht vielmehr den Versuch starten einen Planungsverband zu bilden? Daran könnten sich dann alle Gemeinden mit ihren vorhandenen Flächen beteiligen. Dann könnte ebenfalls eine anteilige Steuersplittung erfolgen (je nach Höhe der eingebrachten Flächenanteile). Erst dann wäre doch auch eine gemeinsame Geschäftsstelle sinnvoll.

Antwort von **Herrn Neumann**:

Solche ähnlichen Modelle gibt es ja bereits woanders schon, aber für uns ist das derzeit noch ein bisschen verfrüht.

Antwort **Herr Dr. Franke**:

Die angedachte Geschäftsstelle soll ja auch nicht durch „4 Bürokraten“ geführt werden, sondern soll eine Verstärkung der Zusammenarbeit herbeiführen.

Anfrage von **Herrn Hildebrandt (CDU)**:

Wie werden die Potenziale der Altindustrieflächen der Stadt mit in die gesamte Erhebung einbezogen? Vielleicht sollte man sich vermehrt darauf fokussieren?

Antwort von **Herrn Dr. Franke**:

Für die Erhebung wurden vermehrt Greenfields und nur 2 Altstandorte (Trotha und Bruckdorf) eingegeben. Die Brownfields werden in der Erhebung nämlich nicht betrachtet.

## **zu 7.2 Zwischenstands- bzw. Arbeitsbericht des Dienstleistungszentrums Wirtschaft (DLZW)**

---

**Herr Schulz (DLZW)** erhält das Wort:

Ausgangslage für das Dienstleistungszentrum Wirtschaft (DLZW) war die Forderung der Stadtspitze im Dezember 2009. Das DLZW besteht aus 3 Fachkräften und einer Servicekraft, wobei die Rekrutierung der Fachkräfte ohne finanziellen Aufwuchs vollzogen werden konnte, da diese Stellen aus der Wirtschaftsförderung „abgezogen“ wurden. Das DLZW ist mit 4 Hauptaufgabenbereichen betraut:

### **1. Betriebsberatung:**

Die Betriebsberatung wird z. B. für Unternehmen vorgehalten, die von Insolvenz bedroht sind. Anders als bei der Wirtschaftsförderung, welche aktive Unternehmensberatung im Rahmen der Bestandspflege vornimmt, erfolgt die Beratung im DLZW reaktiv, auf Bitte der Unternehmen.

### **2. Beratung von Existenzgründern sowie Fördermittelberatung**

Neben der Existenzgründerberatung erfolgt auch die Fördermittelberatung für Existenzgründer sowie für Bestandsunternehmen und Neuansiedler.

### **3. Projektmanagement**

Das Projektmanagement dient als Bindeglied bei gemeinsamen Projekten mit anderen Partnern. So beispielsweise bei der Bäderprivatisierung mit den Stadtwerken Halle als Partner oder z. B. in einem EU-Projekt mit der Diakonie. Die Zahl der Projekte nimmt wöchentlich zu.

### **4. Fallmanagement**

Im Rahmen des Fallmanagements nimmt das DLZW die Lotsenfunktion als Verfahrenspartner ein. Dabei ist es wichtig hervorzuheben, dass das DLZW nicht die Ausführung der jeweiligen Fälle übernimmt, sondern als Verfahrenspartner und Bündelungsbehörde agiert. Es wird nicht in die Fachkompetenz der beteiligten Dezernate und Ämter eingegriffen.

Neben den genannten Hauptaufgabenbereichen übernimmt das DLZW noch folgende Aufgaben:

### **5. Baustellenmanagement**

Das Baustellenmanagement ergibt sich für Baustellen mit einer Dauer länger als 4 Wochen. Dabei ist das DLZW für die Probleme der Unternehmen während dieser Baustellenphase zuständig. Hierbei erfolgt eine dichte Zusammenarbeit mit dem Team Dienstleistung/Handel/Immobilien (DHI) der Wirtschaftsförderung.

Darüber hinaus agiert das DLZW als Schnittstelle zwischen den Gewerbetreibenden, dem Tiefbauamt, der Bauleitung und Projektsteuerung sowie anderen betroffenen Ämtern (z. B. Ordnungsamt)

### **6. Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie (EU-DLR)**

Im Rahmen der EU-DLR galt es zu klären, wer der sog. Einheitliche Ansprechpartner (EAP) für die Unternehmen sein soll. Für das Land Sachsen-Anhalt hat diese Funktion das Landesverwaltungsamt übernommen. Das DLZW ist der Ansprechpartner für das Landesverwaltungsamt in der Stadtverwaltung Halle. Der Grundgedanke, dass europäische Unternehmer sich an diesen EAP wenden können ist nicht eingetreten. Vielmehr wird diese Leistung von deutschen Unternehmen in Anspruch genommen, für die ebenfalls die EU-DLR Gültigkeit besitzt und die sich i. d. R. direkt an das DLZW wenden.

Dass das DLZW eine Steigerung der Inanspruchnahme seiner Leistungen durch die Unternehmen zu verzeichnen hat, belegen folgende Zahlen:

*Unternehmenskontakte seit Januar 2010:*

4.213 mit 328 Unternehmen und Existenzgründern sowie 37 Projekte

*darunter enthaltene Unternehmenskontakte des Jahres 2011 (Stand: 15.09.2011):*

2.036 mit 101 Unternehmen und Existenzgründern sowie 11 neuen Projekten

Zwischenzeitlich hat das DLZW auch eine Kundenbefragung durchgeführt, die von einer Praktikantin der Martin-Luther-Universität Halle (MLU Halle) vorgenommen wurde. Dabei wurden u. a. Kriterien wie Erreichbarkeit, schnelle Beratung, Qualität der Beratung und Kompetenz des Beraters abgefragt. Es wurden 49 Unternehmen befragt und die Rücklaufquote war für solch eine Befragung mit 43% doch recht hoch. Über 85% schätzen dabei diese Kriterien mit „sehr zufrieden“ ein.

Im Anschluss an die Ausführungen von **Herrn Schulz** konnten die Mitglieder des Ausschusses noch Anfragen stellen.

Anfrage von **Herrn Sieber**:

Der Zuspruch der Unternehmen war ja recht rege. Waren an der Befragung nur Unternehmen beteiligt, die ohnehin bereits ihren Sitz in Halle haben oder wurden auch „neue“ Unternehmen befragt.

Antwort von **Herrn Schulz**:

Bei der Umfrage wurden über 90% der halleschen Bestandsunternehmen, also Unternehmen zu denen ohnehin schon Kontakt bestand, befragt. Die Akquisition von neuen Unternehmen liegt nicht im Fokus des DLZW, sondern bei der Wirtschaftsförderung.

Anfrage von **Herrn Dr. Köck**:

Das Aufgabenspektrum des DLZW ist ja doch sehr umfangreich. Gibt es da nicht Überlegungen, ob einige Aufgaben wie z. B. die Beratung von bestandsbedrohten Unternehmen und der Baustellenkontrolle durch andere Ämter übernommen werden sollte?

Antwort von **Herrn Schulz**:

Im DLZW wurde natürlich auch überlegt, ob es die günstigste Möglichkeit ist, diese Aufgaben hier anzusiedeln. Bzgl. des Baustellenmanagements hat es eine Beratung innerhalb der Verwaltung gegeben. Dort waren sich die Teilnehmer einig, dass diese Aufgabe vom DLZW übernommen werden sollte.

korrigierende Antwort von **Herrn Neumann**:

Da die Anfrage offensichtlich missverstanden wurde, kann mitgeteilt werden, dass natürlich geprüft wird, welche Aufgaben weiterhin durch das DLZW wahrgenommen werden und welche Aufgaben evtl. an andere Ämter abgegeben werden können.

Anfrage von **Herrn Scholtyssek**:

Wie arbeitet das DLZW im Bereich der Existenzgründer- und Fördermittelberatung mit anderen, auf dem Markt befindlichen Institutionen zusammen? Immerhin werden dort ja auch Beratungen angeboten.

Antwort von **Herrn Schulz**:

Vor ca. 6 Jahren gab es eine Beratung allen wichtigen Instituten, die in diesem Bereich tätig sind (u. a. IHK, ego.-piloten, univations etc.). Diese Beratung sollte dem Abgleich der Leistungsprofile dienen, woraus sich dann das regionale Gründernetzwerk mit Partnern, die spezialisierte Leistungen anbieten, ergab.

Antwort von **Herrn Dr. Franke**:

Der damalige Termin galt weiterhin der Prüfung zur künftigen Zusammenarbeit der Institutionen und einer einheitlichen Formatbildung.

Hinweis von **Herrn Neumann**:

Dazu sei erwähnt, dass 20 zertifizierte Berater in der Stadt Halle vorhanden sind.

## zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen

---

### Anfrage von **Frau Ewert**:

Es existiert eine Einladung für den 19.10.2011 im Salinemuseum zu einer Veranstaltung, bei der auch die Stadt Halle als Einlader benannt ist. Diese Einladung wirft Fragen auf, da die Teilnahme zum Einen kostenpflichtig ist und zum Anderen Themen wie die Kulturförderabgabe und die Welcome Card behandelt, welche ja immerhin noch auf den Ausschuss bzw. den Stadtrat zu laufen.

Ist diese Einladung bekannt und falls ja, wie positioniert sich die Stadt dazu?

### Antwort von **Herrn Neumann**:

Die Einladung stammt von Förderverein Halle e. V., in welchem die Stadtverwaltung Mitglied ist und vom BVMW. Somit ist die Stadt Halle kein „Einlader“. Die Einladung ist jedoch nicht bekannt. Er wird sich bei **Herrn Voß** (Stadtmarketing Halle GmbH) dazu erkundigen.

### Hinweis von **Herrn Scholtyssek** (CDU):

Es ist auch neu, dass die Kulturförderabgabe, wie in der Einladung beschrieben, auch für den Saalekreis gelten soll.

### Feststellung von **Herrn Neumann**:

Er wird sich beim Stadtmarketing nach der Veranstaltung erkundigen. Des Weiteren können sich die Ausschussmitglieder, die Interesse an der Teilnahme der Veranstaltung haben, beim Dezernat V anmelden und erhalten dann kostenfrei Zutritt zur Veranstaltung.

## zu 9 Anregungen

---

- keine -

Für die Richtigkeit:

Datum: 07.10.11

---

Denis Häder  
Ausschussvorsitzender

---

Eileen Panier  
Protokollführerin